

Dieses Blatt erscheint ohne Ausnahme täglich zweimal.

Abonnements-Preis: vierteljährl. für Berlin 2 Thlr. 15 Sgr., für ganz Preussen 3 Thlr., für ganz Deutschland 3 Thlr. 15 1/2 Sgr

Insertions-Gebühr: für die dreigespaltene Zeile 2 Sgr.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf dieses Blatt an; für Berlin die Expedition der Börsen-Zeitung und alle Zeitungs-Spediteure.

Gratis-Beilagen erscheinen: Der Börsen-Courier, ein tabellarisches Uebersichtsblatt, Donnerstags Abend; Allgemeine Verloosungs-Tabelle, je nach Massgabe des Stoffs; Die Börse des Lebens, ein feuilletonistisches Beiblatt, Sonntags früh.

Die einzelne Nummer kostet 2 1/2 Sgr

Berliner Börsen-Zeitung.

Expedition der Börsen-Zeitung: Charlottenstrasse No. 28. (Ecke der Kronenstrasse). — Annahme der Inserate: in der Expedition.

Hierzu als **Gratis-Beilage:** No. 55. der allgem. Verloosungs-Tabelle, enthaltend:

sämmtliche am fünften Ziehungstage der IV. Klasse 116. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie gezogenen Gewinne.

Morgen früh wird als **Gratis-Beilage** zu unserer Zeitung ausgegeben:

No. 56 der Allgemeinen Verloosungs-Tabelle, welche die vollständigen Nummern folgender, in den letzten Tagen gezogener Papiere enthält:

1) Preuss. Seehandlungs-Prämien-Anleihe (vollständiges Verzeichniss); 2) Bayerische 4% Grundrenten-Ablösungs-Schuldbriefe; 3) 4 1/2% Obligationen des Erzgebirgischen Steinkohlen-Actien-Vereins; 4) Anleihe der Baumwoll-Feinspinn-Fabrik zu Trumeau.

Jeden Sonntag Morgen wird, ausser den wie bisher täglich erscheinenden Verloosungstabellen mit den sämmtlichen Nummern der in der Preussischen Klassen-Lotterie gezogenen Gewinne, eine fernere Nummer dieser

Allgemeinen Verloosungs-Tabelle **gratis** für unsere Abonnenten ausgegeben.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 31. October. (W. T. B.) Die heutige „Wiener Zeitung“ meldet die nunmehr erfolgte Einführung des Zeitungsstempels. Derselbe beträgt für jedes Exemplar einheimischer sowohl wie fremder Blätter einen Kreuzer. — Aus Turin vom 30. eingegangene Nachrichten melden den Tod des Präsidenten Grafen Siccardi. Die Wasser des Po sind gefallen.

Triest, 29. October. Nachrichten aus Konstantinopel vom 24. October melden, dass zwischen der Pforte, Frankreich und Russland Unterhandlungen in Bezug auf die Durchfahrt der Dardanellen zur Nachtzeit gepflogen werden. Schiffe, welche diesen Mächten angehören sind gescheitert. Man sieht auch Veränderungen im Ministerium entgegen. Aus Athen wird unter dem 25. Oct. gemeldet, dass die Minister des Innern und des Auswärtigen ihre Untergebenen und die Personen, welche in Beziehung zu ihren Departements stehen, aufgefordert haben, zu Gunsten der Opfer des Ostindischen Aufstandes zu unterzeichnen.

Mailand, 27. October. (O. C.) Die Nachrichten aus den Provinzen Pavia, Lodi, Crema, Mantua in Betreff der Ueberschwemmungen lauten noch immer betrübend. Der Po hat an einigen Stellen sein Bett verändert, der Ticino hat eine bisher nicht erhörte Höhe erreicht. Der Erzherzog-Generalgouverneur hat sich von Pavia nach S. Christina und Chignolo begeben und trifft überall persönlich die nöthigen Anordnungen. In Ponte Lageseuro ist der Po am 25. Morgens nur einen Zoll gesunken, nach dem er auf 85 gestiegen war. Ein Dammbruch wurde noch nicht befürchtet. In Turin regnete es neuerdings 36 Stunden.

Turin, 25. October. (O. C.) Die Deputirtenkammer ist als aufgelöst erklärt und die Wahlcollegien sind auf den 15. November einberufen worden. Graf Terenzio Mamiani ist zum Professor der Philosophie der Geschichte an der hiesigen Universität ernannt worden.

Genua, 24. October. (O. C.) Prinz Napoleon hat sich von hier nach Civita-Vecchia eingeschifft.

Madrid, 28. October. (Ag. Hav.) Die Actien des Isabellen-Canals mit 8% stehen 106, jene der Bank 147.

London, 29. October. (Ag. Hav.) Die „Morning Post“ enthält einen äusserst heftigen Artikel gegen die Neapolitanische Regierung, welche zwei unschuldige Engländer gefangen hält. Die Ostindische-Gesellschaft hat mit zwei Englischen Banken ein Anlehen von einer Million zu 6% abgeschlossen.

Marseille, 29. October. (Ag. Hav.) Nach Berichten aus Athen, 23sten, hat der König Otto 10,000 Francs zum Besten der Opfer der Indischen Insurrection unterschrieben. Die Königin wird am 27. zu Athen erwartet. Der König ist ihr mit dem Hofe nach Patras entgegengeereist. Feste sind vorbereitet und die ersten Familien Zante's suchen um Einladungen dazu nach. Der Minister des Innern hat die Accord-Bedingungen bezüglich der Eisenbahnen unterzeichnet. Die Griechischen Kammern sind auf den 21. November einberufen.

Marseille, 29. October. (Ag. Hav.) Die Post von Constantinopel vom 21. meldet, dass eine grosse finanzielle Combination von der Türkischen Regierung mit der Ottomanischen Bank projectirt ist. Es soll sich um ein Anleihen von 200 Millionen Francs zu 10% handeln; diese Summe würde dazu dienen, die Schulden der Civilliste zu liquidiren, einen Theil des Papiergeldes ein-

zuziehen, und den Wechselcours auf einen normalen Zustand zurückzuführen. — In der Versammlung der Wallachei besteht die Majorität zu drei Viertheilen aus Männern der vorgeschrittenen Partei. Die Commissäre der Europäischen Mächte haben ihnen Rathschläge im Geiste der Vorsicht und der Achtung der Verträge gegeben. — Der Divan hat den Handelsstand aufgefordert, keine Munition mehr zu versenden; Russland dagegen schickt grosse Quantitäten nach dem Kaukasus. — Die Blätter von Malta klagen den Schah von Persien an, Englands feindliche Meinungen anzumuntern. — Stürme und Schiffbrüche haben auf der Donau Statt gefunden. — Georgien ist von Ueberschwemmungen heimgesucht. — In Abyssinien sind Aufstände ausgebrochen; der Gesandte des Pascha's von Aegypten ist gefangen genommen worden.

Konstantinopel, 24. October. (O. C.) Die zwei Regimenter, welche Omer Pascha nach Bagdad begleiten sollen, haben Marschbefehl erhalten. Den Türkischen Schiffscapitänen wurde die Fahrt nach der Tscherkessischen Küste untersagt. Der Director der Grossherrlichen Fabriken in Brussa wurde abgesetzt. Der Generalstabs-Oberst Nusre Bey geht in militärischer Mission nach Tripolis und übernimmt das Truppencommando gegen den Bandenchef Guma. Das neue Finanzproject hat, vom Ministerrathe gebilligt, die Sanction des Sultans erhalten. Der Sold der subalternen Officiere wurde um 120 Piaster monatlich erhöht. Die zur Revision des Türkischen Zolltarifs eingesetzte Commission beginnt ihre Sitzungen am 28. October.

Athen, 24. October. (O. C.) Die Englische Mittelmeerflotte unter Lord Lyons hat, von Zante kommend, in Patras Anker geworfen.

Smyrna, 24. October. (O. C.) Hier hat sich ein Comité zur Unterstützung der Opfer des Indischen Aufstandes gebildet.

Unsere heutige Post.

— Der zur Zeit hier anwesende Baron v. Stieglitz ist nicht, wie uns heut berichtigt hinzugefügt wird, der bekannte Hofbanquier Sr. Majestät des Kaisers von Russland, sondern ein jüngerer Verwandter desselben, der sich der diplomatischen Carrière gewidmet hat.

— Die Mehr-Einnahme für die gestern abgelaufene Woche beträgt bei den Oesterr.-Französischen Staatsbahnen 67,800 fl.

— Die gestrige Verwaltungsraths-Sitzung der Dessauer Credit-Anstalt war von der allerhöchsten Wichtigkeit. Der Generaldirector der Gesellschaft, Staatsminister a. D. von Gossler, hatte seinen Rücktritt schon lange angekündigt, es ist derselbe nunmehr wirklich von der Leitung der Gesellschaft zurückgetreten, und auch der zweite Director, Herr Walter, hat nach gültlicher Uebereinkunft seine Stelle niedergelegt. Die bisherigen Procuristen der Berliner Disconto-Gesellschaft, Herr Ossent und Herr Hahn, sind zu den beiden Directoren der Anstalt erwählt worden. Gleichzeitig hat auch der Bank-Präsident Nulandt seine Stellung als Vorsitzender des Verwaltungsrathes aufgegeben, bleibt aber Mitglied des Verwaltungsrathes, und es ist statt seiner der Geheime Regierungsrath Ackermann zum Vorsitzenden dieser Körperschaft gewählt. Es ist der neuen Direktion überlassen worden, einen Status, der genauen Anschluss über die Geschäftslage giebt, zur Veröffentlichung baldigt vorzubereiten.

— Der Herr Handels-Minister hat nunmehr definitiv seine Zustimmung zur Aufhebung des hier um 11 Uhr Abends abgehenden Nachtzuges auf der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn gegeben. Das Directorium gedenkt, wie wir hören, von dieser Erlaubniss sofort Gebrauch zu machen, und schon mit dem 10. Nov. diesen Nachtzug einzustellen. Für die finanziellen Verhältnisse dieser Bahn ist das Factum von der allerbedeutendsten Wichtigkeit, indem dadurch eine Ersparniss von ca. 90,000 $\frac{R}{2}$ pro Jahr erzielt wird.

M. Glogau, 28. October. Vor ungefähr 2 Jahren zeigte es sich, dass unsere Stadt an einer Ueberfüllung der Einwohner zu leiden beginnt, die im Laufe der Zeit immer greller sich zeigen dürfte. Der sehr tüchtige Bürgermeister von Unwerth erkannte sehr richtig, dass diesem Uebelstande nur durch die Erweiterung der Festungswerke abgeholfen werden könnte. Er setzte sich deshalb mit dem Militärfiscus in Correspondenz und überall, so schien es, war man einverstanden, Glogau zu erweitern. In Breslau fand deshalb eine Versammlung, gebildet aus Commissarien des Kriegs-Ministeriums, der Regierung zu Liegnitz und des hiesigen Magistrats unter dem persönlichen Vorsitz des Oberpräsidenten von Schleinitz statt; sämmtliche Commissarien erkannten es hierbei als eine Nothwendigkeit an,

dass unsere Stadt erweitert werden müsse, und dass dies nur dadurch ermöglicht werden könne, wenn die Festungswerke am Preussischen Thore weiter hinaus gelegt würden. Allein wie war man erstaut, als man erfuhr, dass der Militärfiscus die Erweiterung der Festungswerke nur auf Kosten der Commune — es würde sich hierbei ungefähr um 2 Millionen Thaler handeln — genehmigen wolle. Obgleich dieselbe in ihren Vermögensverhältnissen sehr gut situirt ist, so ist es doch unmöglich gewesen, auf eine solche Bedingung einzugehen. Unser Bürgermeister von Unwerth versuchte alle nur möglichen Mittel, um den Militärfiscus zu günstigeren Conditions zu ermöglichen, aber leider war Alles vergeblich. Am 2. October d. J., an welchem Tage der vierteljährliche Wohnungswechsel stattfand, befanden sich 40 Familien ohne Wohnungen und blieben es, obgleich der Magistrat selbst sich alle Mühe gab, solche zu ermitteln. Der Bürgermeister, von der Ansicht ausgehend, dass die Unterhandlungen mit dem Militärfiscus zu keinem Resultate führen würden, und gedrängt von der Ueberzeugung, dass es an Wohnungen in der folgenden Zeit immer mehr mangeln werde, beschloss nun die Gründung einer Vorstadt ausserhalb des Festungs-Rayons. Diese soll nun am äusseren Bahnhofe der Niederschlesischen Zweigbahn erbaut werden und haben sich die Directionen der Oberschlesischen und der Niederschlesischen Zweigbahn bereit erklärt, den Anfang durch den Bau mehrerer Wohnhäuser zu machen. Aber auch von mehreren Fabrikanten sind bereits Gesuche wegen Ueberlassung des Grundes und Bodens eingegangen, und somit ist alle Aussicht vorhanden, dass die neu zu bauende Neustadt sehr bald zur Freude und zum Stolze der Altstadt emporsblühen werde. Ganz besonders machen wir Fabrikanten aufmerksam, dass das bezeichnete Territorium wegen der unmittelbaren Nähe der Oder und der Eisenbahn sich ganz besonders zu Fabrikanlagen eignet. Ueberdies wird unser Magistrat die billigsten Bedingungen stellen. Dass er dies thun werde, dafür bürgt die Ehrenhaftigkeit des Bürgermeisters, dem wir das treffliche Project zu danken haben.

* **Köln**, 27. October. Dass die Privatbanken eine Erhöhung des Actien- und Notencapitals wünschen, ist ganz in der Natur der Verhältnisse begründet. War vor einigen Monaten ihr desfallsiger Wunsch schon motivirt, so ist er jetzt nach dem Verschwinden der fremden Banknoten aus dem Verkehre in Preussen und bei dem dadurch hervorgerufenen Silberabfluss, von anderen Rücksichten ganz abgesehen, noch mehr gerechtfertigt. Die Gründe, die gegen eine Vermehrung der hohen in Preussen umlaufenden Noten geltend gemacht werden, sind nicht stichhaltig, da die Preussische Bank erwiesener Massen dem vorhandenen Bedürfnisse nicht genügt. Wäre dieses aber auch der Fall, so könnte sie dieses nur durch ihre Befugniss, nach Belieben Noten auszugeben. Hier entsteht mit Recht die Frage, warum ist Euch Recht, was uns unbillig sein soll? Wir werden von den Regierungs-Commissarien überwacht, wir veröffentlichen regelmässig den Stand unserer Geschäftsthätigkeit, wir lösen unsere Noten so pünktlich wie die Staatsbank ein, und bieten durch die Persönlichkeiten unserer Verwaltungsräthe und Leiter hinlängliche Garantie; wir sollen Handel und Industrie fördern und haben kaum ausreichende Mittel, um die gewöhnlichsten Geschäfte machen zu können. Die Befugniss, Agenturen zu errichten, hat diesen Verhältnissen gegenüber keine Bedeutung, da die Privatbanken nicht einmal im Stande sind, den ihr direct zugehenden Offerten zu entsprechen. Allerdings sollen verzinste Depositen angenommen werden, allein im beschränkten Masse. Weshalb, ist ein Räthsel! Ist doch die Staatsregierung jeden Augenblick in der Lage, durch ihre Commissarien die Wirksamkeit der Privatbanken controlliren zu lassen. Das Publicum schenkt ihnen Vertrauen; sieht man sich aber die Massregeln an, die gegen ihre Noten ergriffen werden, so könnte man zum Glauben berechtigt sein, dass systematisch auf ein Missercreditiren derselben ausgegangen würde. Man nimmt diese Noten an und weigert sich, sie auszugeben. Sie haben diesen Punkt schon ausführlich besprochen, weshalb ich ihn hier übergehen kann. Wahrscheinlich werden dem nächsten Landtage darauf bezügliche Anträge gestellt werden. Die Forderung, Wechsel acceptiren und ausfüllen zu können, ist in Bezug auf die bei den Privatbanken zur Discountirung vorkommenden Wechsel auf auswärtige Plätze, sodann zur leichteren Flüssigmachung von Depositen vor dem festgesetzten Termine von grosser Wichtigkeit. Wir sind überzeugt, dass bei ruhiger Prüfung der unlängst formulirten Anträge der Privatbanken an entscheidender Stelle die Ansicht Platz greifen wird, dass gerade der